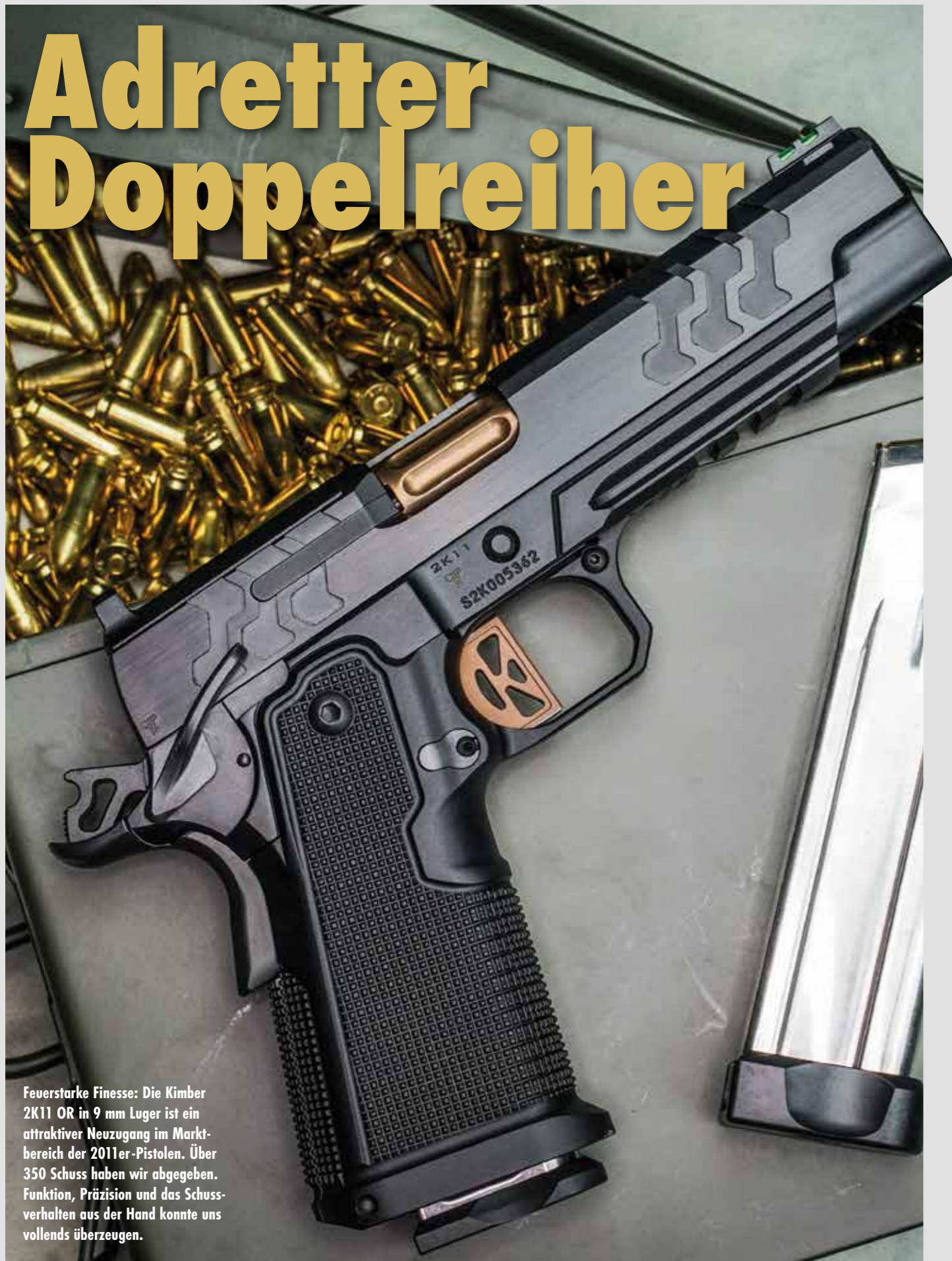


Adretter Doppelreihler



Feuerstarke Finesse: Die Kimber 2K11 OR in 9 mm Luger ist ein attraktiver Neuzugang im Markt-bereich der 2011er-Pistolen. Über 350 Schuss haben wir abgegeben. Funktion, Präzision und das Schuss-verhalten aus der Hand konnte uns vollends überzeugen.



Mit den acht getesteten Laborierungen konnte eine durchschnittliche Präzision von 47 mm auf 25 m erzielt werden. Beachtenswert ist auch der in der Mitte zu sehende 20-Schuss-Streukreis mit der Geco Hexagon. Hier maß die gesamte Gruppe 48 mm.

Als einer der weltweit größten Hersteller von klassischen 1911er-Pistolen spielt Kimber seit langem eine wichtige Rolle dabei, John Brownings Design für zivile wie behördliche Nutzer relevant zu halten. Die neue 2K11 markiert einen historischen Schritt für das Unternehmen, da sie Kimbers erste werkseitig gefertigte 1911-Plattform mit doppelreihigem Magazin darstellt. Nach ihrem vielbeachteten Debüt auf der SHOT Show 2025 ist die 2K11 inzwischen auch in Deutschland verfügbar und wir konnten ein Exemplar bereits ausführlich testen.

Doppelreihige 1911er-Pistolen – oder wie sie heute fast schon synonym genannt werden – „2011er“ haben in der Waffenwelt über Jahre hinweg kontroverse Diskussionen ausgelöst. Befürworter feiern sie als konsequente Synthese aus klassischer 1911-Ergonomie und zeitgemäßer Feuerkraft, Kritiker sehen in ihnen ein kostspieliges, wartungsintensives Diva-Projekt. Unstrittig ist jedoch längst: Das 2011-System hat sich als leistungsfähige Plattform etabliert, im sportlichen wie jüngst auch im behördlichen Kontext. Die historische Grundlage dürfte hinreichend bekannt sein. Die 1911, oft als „amerikanischste al-

ler amerikanischen Pistolen“ bezeichnet, gilt als mechanisches Meisterwerk aus der Feder von John Moses Browning. In ihrem ursprünglichen Konzept als einreihige Pistole mit Stahlgriffstück im Kaliber .45 ACP liefert sie hervorragende Handhabungseigenschaften, ein gutes Schussverhalten und eine legendäre Abzugscharakteristik, aber eben nur eine magere Magazinkapazität. Der Schritt zu mehr Magazinkapazität war daher nur eine Frage der Zeit. Bereits 1989 brachte Para Ordnance ein doppelreihiges Griffstück auf den Markt, das im Kaliber .45 ACP bei noch akzeptablem Griffumfang eine damals spektakuläre Magazinkapazität von 14 Patronen ermöglichte. Den eigentlichen Durchbruch mar-

ktierten jedoch Sandy Strayer und Virgil Tripp Anfang der 1990er-Jahre mit dem zweiteiligen 2011-Design. Die Kombination aus Stahl- oder Aluminiumgriffoberteil und austauschbarem Polymergriffunterteil setzte neue Maßstäbe in Ergonomie, Modularität und Anpassbarkeit. Über viele Jahre blieb das 2011-System dennoch eine Domäne ambitionierter USPSA- und IPSC-Schützen und führte ein ausgeprägtes Nischendasein. Waffen, Tuningkomponenten und insbesondere Magazine waren kostspielig und nahezu ausschließlich Kleinserienherstellern oder spezialisierten Büchsenmachern vorbehalten. Gerade die Magazine entwickelten sich zum neuralgischen Punkt. Zuverlässig funktionie-



Die Kombination aus mattschwarzer Beschichtung von Verschluss sowie Griffstück und der goldenen Farbakzente bei Lauf und Abzug heben die Kimber 2K11 OR aus der Masse hervor. Die markanten Serrations und Fasen am Verschluss sowie das schnittige Dust Cover sorgen für einen modernen Look.

rende Exemplare waren rar, erforderten fachkundige Abstimmung und galten unter Kennern als begehrte Kostbarkeiten. Regelmäßige Wartung und akribische Pflege gehörten zum Pflichtprogramm. Der Lohn dieser Mühen war allerdings eine wahre Schießmaschine. In puncto Schussverhalten setzte die 2011 Maßstäbe, ergänzt durch ein Abzugssystem, das mit minimalen Abzugsgewichten, klar definierter Charakteristik und extrem kurzen Rückstellwegen („Reset“) nahezu perfektioniert werden konnte. Trotz des bauartbedingt voluminöseren Griffumfangs – ursprünglich um das Kaliber .45 ACP herum konstruiert – überzeugte die Plattform mit ausgezeichneter Ergonomie, natürlichem Griffwinkel und optimalen Voraussetzungen für einen konstanten, reproduzier-

baren Waffengriff. Gerade im sportlichen Kontext entstand so eine überaus erfolgreiche Konstruktion, die sich rasch den Ruf eines regelrechten „Cheat Codes“ erarbeitete. Außerhalb des Wettkampfs tat man sich mit den doppelreihigen 1911ern jedoch lange schwer. Sie galten als unzuverlässige „Gamer Guns“. Ein Vorwurf, der einer nüchternen Betrachtung kaum standhält. Leistungsorientierte Wettkampfschützen verschießen Schusszahlen, die jede dienstliche Nutzung um ein Vielfaches übertreffen; eine störanfällige Waffe wäre dort schlicht nicht konkurrenzfähig. Nicht ohne Grund brachte es der Top-Schütze und Büchsenmacher Matt McLearn einst auf den Punkt: „Only a jamless gun is a winning gun!“, frei übersetzt, „nur eine störungsfreie Waffe ist

eine Gewinnerwaffe!“ Gleichwohl war Zuverlässigkeit über Jahre kein Selbstläufer, sondern Ergebnis von Erfahrung, handwerklicher Sorgfalt und kontinuierlichem Feinschliff. Erst in jüngerer Zeit vollzog sich ein grundlegender Wandel. Hersteller wie Staccato (ehemals STI) erklärten Zuverlässigkeit zur zentralen Entwicklungsmaxime und brachten insbesondere das Magazin Thema nachhaltig unter Kontrolle. Mit ihren HD-Modellen treffen sie den Zeitgeist. Die einst belächelten „Gamer Guns“ finden sich heute an Dienstgürteln und in verdeckten Holstern quer durch die USA und haben damit endgültig den Schritt aus der sportlichen Nische in den professionellen Einsatz vollzogen.

Kimber 2.0

Wie bei 2011-Pistolen löst auch der Name Kimber unter Waffenbesitzern regelmäßig starke Reaktionen aus – im Positiven wie Negativen. Fakt ist jedoch, dass das Unternehmen in den vergangenen Jahren eine tiefgreifende strategische und strukturelle Neuausrichtung vollzogen hat. Der Wegzug aus New York und die Inbetriebnahme des neuen, rund 38 Millionen US-Dollar teuren Produktionsstandorts im Jahr 2022 markierten dabei einen klaren Neustart. Auf einem Areal von über 32 Hektar mit rund 23.000 Quadratmetern Produktionsfläche in Troy hat Kimber seine Prioritäten konsequent neu definiert. Die Fertigungskapazitäten wurden unter anderem verdoppelt, gleichzeitig rückte



Unsere Kimber 2K11 OR Testwaffe mit montiertem Holosun HS507 COMP-Leuchtpunkvisier und eingesetztem Magazin mit Kapazität für 17 Patronen.



Statt des internen, unter Eigenspannung stehenden Ausziehers der altherwürdigen 1911 spendiert Kimber der 2K11 einen neuen, außenliegenden Auszieher. Die Federführungsstange wurde ebenfalls überarbeitet und so lässt sich die 2K11 nun werkzeuglos zerlegen. Der 5"/127 mm lange Konuslauf mit Wilson/Nowlin-Rampe zentriert sich selbst an der Mündung, ist aufwändig geflutet und mit einer auffälligen goldfarbenen PVD-Beschichtung versehen.



Der aus 7075-Aluminium gefräste Griff punktet durch seine sehr gute Haptik. Trotz des doppelreihigen Magazins fühlt er sich erstaunlich schmal an und das 360°-Checkering verleiht den nötigen Halt. Die tiefe Auskehlung an der Vorderseite sorgt dafür, dass die Waffe tiefer in die Hand sinken kann und dadurch noch ruhiger im Schuss liegt.

die konsequente Ausrichtung an Kundenanforderungen stärker in den Fokus. Entwicklungsprozesse wurden modernisiert, Entscheidungswege gestrafft und Kooperationen mit ausgewiesenen Fachleuten sind heute fester Bestandteil der Produktstrategie. Zwar hatte Kimber bereits mehrere Pistolen mit doppelreihigen Magazinen im Portfolio, doch eine echte Doppelreihige im 2011er-Stil fehlte bisher. Mit der neuen 2K11 ändert sich das und zwar alles andere als leise. Kimber bleibt dabei seinem bewährten Ansatz treu, hochwertige Custom-Features in eine Serienwaffe zu überführen und diese damit einem breiteren Anwenderkreis zugänglich zu machen. Zur Markteinführung Ende 2024 machten diese vier Modelle mit 5"/127 mm Lauflänge den Anfang:

- 2K11 OR (Optics Ready)
- 2K11 STAINLESS TARGET OR

- 2K11 TARGET OR
 - 2K11 TARGET mit vormontiertem Trijicon SRO Leuchtpunkvisier
- Mittlerweile wurde die Baureihe noch um das Modell 2K11 PRO OR erweitert, das mit seiner kürzeren Lauf-/Verschlusslänge von lediglich 4.25"/108 mm in erster Linie für das verdeckte Tragen gedacht ist. Und ja, alle Puristen können beruhigt sein. Kimber bietet zumindest die fünfzölligen Varianten nicht nur in 9 mm Luger sondern auch in .45 ACP an. Die hier gezeigte Testwaffe ist die Basisausführung 2K11 OR im Kaliber 9 mm Luger.

Kimber 2K11 OR im Detail

Technisch präsentiert sich die 2K11 als klassischer 2011-Entwurf mit zweiteiligem Griffstück. Der für die Verschlussführung verantwortliche Oberbau besteht aus DLC-

beschichtetem Edelstahl und seine nicht ganz bis zur Mündung reichende Schließfederinne verfügt über eine Picatinny-Schiene. Der Griffrahmen wiederum wird aus 7075-Aluminium gefräst und ist umlaufend mit moderat aggressivem Checkering versehen. Eine Ausnahme bilden lediglich die Modelle ECLIPSE, STAINLESS TARGET und PRO. Diese sind stattdessen mit einem Kevlar-/Karbonfasergriffmodul von MJD ausgestattet. Der schmale Abzugsbügel mit deutlich ausgeprägter Auskehlung am Übergang zur Griffvorderseite ermöglicht einen höheren Griff. Das Abzugssystem unterstreicht den sportlichen Anspruch mit geradem GT Match Grade Trigger, skelettiertem Schlagstück, beidseitig vergrößerten Sicherungsflügeln sowie einer hochgezogenen High-Ride-Handballensicherung mit ausgestellter Druckfläche. Der werkseitige Abzugswi-



Alle 2K11-Modelle sind ab Werk Optics-Ready und eine entsprechende Adapterplatte von C&H Precision für den beliebten RMR-Footprint wird dankenswerter Weise direkt mitgeliefert. Platten für andere Footprints sind optional erhältlich und künftig sollen auch Montagelösungen von Eleven 71 Design erhältlich sein.



Das clevere Design der Federführungsstange erleichtert die Demontage merklich. Durch simples Verdrehen des Stangenkopfes wird das gesamte Federpaket arretiert und kann nach hinten aus dem Verschluss entnommen werden. Die 2K11 zeigt sich innen wie außen gut verarbeitet.

derstand ließ – wie bei einer Großserienwaffe zu erwarten – aber noch Spielraum nach unten. Im Mittel aus fünf Messungen mit der elektronischen Lyman Abzugswaage wurde das Schlagstück bei 1.364 Gramm freigegeben. Die Abzugscharakteristik selbst war jedoch tadellos. Kurzer, klar definierter Vorzug, kein spürbares Kriechen, sauberer Druckpunkt. Ein Blick hinter die Kulissen lohnt ebenfalls: Wäh-

rend der finalen Entwicklungsphase arbeitete Kimber eng mit Frank Proctor (Special Forces-Veteran und USPSA Grand Master) sowie dem renommierten Büchsenmacher Stan Chen zusammen. Letzterer zeichnet insbesondere für den Magazintrichter der TARGET-Modelle verantwortlich. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass die Abmessungen des Griffabschlusses bei den Metallgriffstücken von Kimber von gängi-

Die Optikschnittstelle wird mit einer einfachen Platte mit integrierter Kimme abgedeckt. Da diese nicht einmal in der Seite driftbar ist, kann die Trefferlage nur über das Korn korrigiert werden.

gen 2011-Plattformen abweichen. Wer das Basismodell nachträglich mit einem Magazintrichter ausstatten möchte, muss daher mit Anpassungsarbeiten rechnen. Erfreulicherweise hat Kimber ferner das Griffstück konstruktiv so abgeändert, dass das Magazin nicht zu weit eingeführt werden kann (sogenannter „Over-Insertion Stop“). Hierdurch wird verhindert, dass das Magazin den Ausstoßer beschädigen kann, wenn dieses bei geöffnetem Verschluss nur allzu vehement eingeführt wird. Der von Hand eingepasste Edelstahlverschluss lief bei der Testwaffe seidenweich und mit minimalem Spiel in den Führungen. Das Basismodell trägt ein DLC-Finish, die STAINLESS TARGET kommt mit matter KimPro-Graphite-Beschichtung, während die beiden TARGET-Varianten in einem Coyote-farbenen PVD-Finish ausgeführt sind. Alle Versionen sind Optics-Ready, verfügen also über eine Schnittstelle zur Montage von Leuchtpunktvisieren. Serienmäßig verbaut sind ein TAG Precision FiberLok-Korn sowie eine verschraubte Deckplatte mit integrierter Kimme. Beim Basismodell starr ausgeführt, bei allen anderen Varianten voll verstellbar. Für die Optikmontage setzt Kimber aktuell auf Adapterplatten von C&H Precision. Eine Platte mit RMR-Footprint liegt bereits bei; weitere Optionen für Shield RMSc, Leupold DeltaPoint Pro, Aimpoint ACRO und Holosun 509T sind separat erhältlich. Auffällig sind zudem die markanten Greifrippen („Serrations“) im vorderen und hinteren Verschlussbereich, ergänzt um zusätzliche Ausfräsungen bei allen Modellen außer dem Basismodell. Die Kanten sind bewusst relativ scharf ausgeführt, um auch mit nassen oder verschwitzten Händen eine sichere Bedienung zu gewährleisten. Dank konischer Laufkontur kommt die 2K11 ohne klassische Laufbuchse (Bushing) aus. Gleichzei-



Jeweils ein Magazin mit einem Fassungsvermögen für 17 und 20 Patronen ist im Lieferumfang enthalten. Sie lassen sich ohne Ladehilfe bis zur vollen Kapazität laden und haben während unseres Tests klaglos funktioniert; auch der Verschluss wurde jedes Mal zuverlässig bei leergeschossenem Magazin gefangen.

tig erhöht sich die stationäre Masse, was sich positiv auf das Schussverhalten auswirkt. Die aus Edelstahl gefertigten Läufe verfügen über eine Wilson-/Nowlin-Rampe, sind über die gesamte Länge aufwändig geflutet und anschließend mit einer ebenso attraktiven wie verschleißfesten goldfarbenen Hartstoffbeschichtung versehen. Ein oft unterschätztes, hier jedoch besonders gelungenes Detail ist die Federführungsstange. Es handelt sich um eine

proprietäre Kimber-Konstruktion, die sich durch einfaches Verdrehen verriegeln lässt und das Zerlegen der Pistole erheblich erleichtert. Improvisierte Hilfsmittel wie verbogene Büroklammern gehören damit der Vergangenheit an. Und auch beim Auszieher



Die Kimber 2K11 werden mit einem TAG Precision FiberLok-Korn ausgeliefert. Bei diesem wird der Fiberglaseinsatz ungewöhnlicherweise von vorne durch eine Madenschraube gesichert. Will man nun die Farbe wechseln, wird die Schraube herausgedreht, der neue Stab eingesetzt und anschließend wieder gesichert.

geht man bei Kimber eigene Wege. Statt des unter Eigenspannung stehenden, internen Ausziehers des 1911er Ur-Entwurfs, vertraut man hier lieber auf einen außenliegenden, angelenkten Auszieher, wie er bei allen modernen Pistolenkonstruktionen Standard ist. Als technisches Schmankerl weist der Verschluss zudem einen sogenannten Marvel-Disconnect-Cut auf. Diese heute selten gewordene Tuningmaßnahme besteht aus einer Rampe in der Laufbahn des Unterbrechers auf der Verschlussunterseite. Sie sorgt dafür, dass der Unterbrecher („Disconnect“) weniger abrupt nach unten gedrückt wird, was seine Funktion harmonisiert und gleichzeitig den Verschlussrücklauf durch reduzierte Reibungskräfte insgesamt verbessert.

Auf dem Schießstand

Für die Praxiserprobung entschieden wir uns trotz vorhandener offener Visierung gleich für die Montage eines Leuchtpunktvisiers. Unsere Wahl fiel auf das unter Wettkampfschützen weit verbreitete Holosun HS Comp 507. In dieser Konfiguration würde sich die 2K11 bestens für

Die technischen Daten der Kimber 2K11 in 9 mm Luger

Hersteller:	Kimber Mfg, Troy, Alabama, USA
Modell:	2K11 OR
Kaliber:	9 mm Luger
Magazinkapazität:	17 (20) Patronen
Griffstück:	Edelstahl-Oberrahmen mit mattschwarzer DLC-Beschichtung, Alu-Griff schwarz eloxiert
Verschluss:	Edelstahl, mattschwarze DLC-Beschichtung mit polierten Seitenflächen
Lauflänge/-profi, Dralllänge:	127 mm/5x F-Z, 1:10" Drall
Kimme:	Starre U-Kimme, 3,2 mm
Korn:	3,6 mm, mit auswechselbarem Fiberstab (verschiedene Farben)
Visierlänge:	173 mm
Sicherung:	beidseitige Flügelsicherung am Griffstück, Handballensicherung
Abzugssystem, -gewicht*:	Single-Action, Mittelwert 1.364 Gramm
Gesamtgewicht**:	Single-Action, Mittelwert 1.364 Gramm
Maße (LxBxH):	217x36x146 mm
Extras:	Corduratasche mit zwei Reservemagazinen, Optikadapterplatte (RMR Footprint), Waffenschloss, Wechselstäbe für das Fiberglaskorn, Bedienungsanleitung
Preis:	3.079 Euro

* Mittel aus 5 Messungen mit der Lyman Trigger Gauge
**inkl. Magazin



Mit dem Marvel-Disconnect-Cut, hier unterhalb des Schlagbolzenkanals gut zu erkennen, lässt man bei Kimber eine fast in Vergessenheit geratene Tuningmaßnahme wiederaufleben.

die neu eingeführte IPSC Optics Division eignen. Die Optics Division wurde auf der Generalversammlung der IPSC Ende 2025 offiziell bestätigt. Ähnlich wie in der bereits seit längerem etablierten USPSA Limited Optics Division dürfen dort nahezu alle großkalibrigen Pistolen ab einem Mindestkaliber von 9x19 mm eingesetzt werden und die sonstigen, reglementarischen Einschränkungen sind überschaubar. So sind lediglich keine Kompensatoren oder Gasentlastungsbohrungen im Lauf zugelassen, die Optik muss auf dem hinteren Teil des Verschlusses montiert sein und die Magazine dürfen eine Länge von 141,25 mm nicht überschreiten. Anders formuliert, eine ideale Spielwiese für moderne Optics-Ready Single-Action-Pistolen wie die Kimber 2K11.

Für die Überprüfung der Schussleistung standen insgesamt acht 9x19-Laborierungen mit Geschossgewichten von 115 bis 147 Grains zur Auswahl. Das beste Ergebnis erreichte dabei die Hornady TAP CQ Fabrikpatrone mit überzeugenden 27 mm für 5 Schuss auf 25 m vom Sandsack. Nur knapp dahinter platzierte sich die Hornady Custom 124 Grains XTP mit 34 mm. Rang Drei belegte die Geco Hexagon 124 Grains mit ebenfalls sehr guten 38 mm. Der Durchschnitt über alle getesteten Laborierungen lag bei 47 mm. Mit der Hälfte der Laborierungen lag die 2K11 unterhalb von 50 mm, was bei actiongeladenen Disziplinen für mehr als ausreichend gilt. Die vollständigen Ergebnisse sind wie gewohnt der detaillierten Tabelle zu entnehmen.

Im Anschluss an den Präzisionstest folgten mehrere Bill Drills auf Entfernungen zwischen 8 und 25 Metern, um das Verhal-

ten der Waffe im schnellen Schuss zu beurteilen. Auch hier wusste die Kimber 2K11 zu überzeugen. Der ergonomisch hervorragend gestaltete Metallgriff mit ausgezeichneter Handlage, der vergleichsweise schwere Lauf sowie die dazu passend abgestimmte, eher weich ausgelegte Verschlussfeder sorgen für ein ausgesprochen softes Schussverhalten. Schnelle, saubere Folgetreffer gelingen nahezu mühelos. Eine Eigenschaft, die im dynamischen Wettkampfumfeld von entscheidender Bedeutung ist.

caliber-Fazit

Die Kimber 2K11 schießt nicht nur sehr gut, sondern sieht dabei auch noch unverschämt gut aus. Mit einem Preis von 3.079 Euro positioniert sie sich auf Augenhöhe mit vergleichbaren Modellen von Springfield Armory oder Bul Armory, bietet im Unterschied zu diesen jedoch bereits ab Werk einen Metallgriff. Gerade vor dem Hintergrund der neuen IPSC Optics Division dürfte die Nachfrage nach Optics-Ready-Pistolen auf 2011-Basis spürbar steigen. Entsprechend gut stehen die Chancen, dass sich die 2K11 auch außerhalb des US-Marktes erfolgreich etabliert. Aus unserer Sicht ist sie für diesen Einsatzzweck jedenfalls eine äußerst ernstzunehmende Option. Abschließend bedanken wir uns bei der Helmut Hofmann GmbH für die Bereitstellung der Testwaffe.

Siehe auch www.kimberamerica.com und www.helmuthofmann.de

Text: Marijan Loch
Fotos: Tanja und Marijan Loch



Dank ihres ausgesprochen angenehmen, kontrollierbaren Schussverhaltens geriet der dynamische Praxisteil mit der Kimber 2K11 zu einem echten Vergnügen.

Schussleistung Kimber 2K11 in 9 mm Luger

Laborierung	OAL (mm)	v ₃ (m/s)	Faktor	Präzision (mm)	Bemerkungen zu den Laborierungen
115 PMC FMJ RN Fabrikpatrone	-	345	130	46	solide Standardpatrone aus der Bronze-Line
124 Hornady TAP CQ Fabrikpatrone	-	343	140	27	Defensivpatrone, beste Präzision im Test
124 Hornady XTP Fabrikpatrone	-	342	139	34	Custom-Line, Referenzpatrone
124 Geco Hexagon Fabrikpatrone	-	347	141	38	Softe Matchpatrone
124 Geco FMJ OG Fabrikpatrone	-	351	143	56	Standardpatrone
124 S&B FMJ OG Fabrikpatrone	-	354	144	59	günstige Standardpatrone
124 STV Scorpio FMJ OG	-	350	142	62	Standardpatrone
147 LOS FMJ RN 3,2 Hodgdon Titegroup	28,8	275	132	55	Bewährte IPSC-Minor-Ladung
Durchschnitt aller Laborierungen				47	hart geladen

Alle Geschoss- und Pulvergewichte in Grains (zum Umrechnen in Gramm bitte mit 0,0648 multiplizieren). Abkürzungen in caliber: CQ = Close Quarter = Nahbereich (Patronenserie von Hornady ausgelegt auf schnelle Expansion). FMJ = Full Metal Jacket = Vollmantel. OAL = Overall Length = Patronengesamtlänge. OG = Ogive. TAP = Tactical Application Police = Defensivpatrone für behördliche Anwender. XTP = eXtreme Terminal Performance = Hohlspitzgeschoss.

Testaufbau: Die Geschossgeschwindigkeit wurde mit einem Caldwell Ballistic Precision Chronograph gemessen. Die Präzisionsüberprüfung erfolgte mit je einer 5-Schuss-Gruppe von der Sandsackauflage auf der 25-m-Distanz unter Zuhilfenahme eines Holosun H5507COMP Leuchtpunktvisiers. Die Schussbilder beziehen sich auf die am weitesten auseinanderliegenden Schusslochmitten. Alle Handlaborierungen in S&B-Hülsen mit Magtech No. 1½ Small Pistol Zünder und Tapercrimp. Alle Ladeangaben ohne Gewähr. Jeder Wiederlader handelt nach dem Gesetz eigenverantwortlich!